Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 1: Besinnung und Zusammenarbeit

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vergleichen — ich hätte dann die verschiedenen Paraphrasen zu ein und demselben Gedicht zitieren müssen —, vielmehr wollte ich nur Möglichkeiten der Horaz-Nachahmung aufzeigen, um so . . .

Ja, wozu? Eben . . . ich vermisse einen — Schweizerischen Horaz, einen „Horaz im Hirtenhemd". Und nun die Frage (und Bitte zugleich!): könnte uns nicht das Horazjubiläum Anlass sein — mit vereinten Kräften — Horaz zu „verschweizern"? Sitzt nicht in mancher Klosterzelle ein heimlicher Poet, der dazu den alten Horaz immer noch liebt? Oder sollten jene Pfarrherren ausgestorben sein, die in Erinnerung an „alte Burschenherrlichkeit" dann und wann noch brüderlich mit dem römischen Sänger lustwandeln? Von anderen „bemoosten Häuptern" will ich schweigen und sie so auf den Plan rufen. Aber selbst die studierende Jugend darf sich in den „Kampf der Gesänge" wagen — wenn ihr Horazlehrer sie herausfordert und für die Sache zu interessieren weiss. Möglicherweise ist auch schon der eine oder andere Versuch gemacht worden, ja vielleicht gedruckt worden. Wer davon weiss, auch der ist zur Mitarbeit eingeladen.

Und dann? Nun, ich bin Optimist genug, zu glauben, es kämen so viele Dialektübersetzungen zustande, dass wir ein Büchlein damit füllen können und sogar einen Verleger dafür finden. Denn — um selbst auch etwas dabei zu tu-n und nicht nur zu tu-ten — ich bin gerne bereit, Beiträge zu einem solchen Werk zu sammeln. Bleiben diese aber zu gering an Zahl, dann wird sich auch in einer Zeitschrift — wohl zunächst in d i e s e r — ein Plätzchen dafür finden lassen. Und gerade im Zusammenwirken all der verschiedenen Schweizer Dialekte und Landschaften entstünde der schweizerische „Horaz im Hirtenhemd".

Immensee. *Eduard v. Tunk.*

Umschau

Mit Gottes Segen ins neue Jahr!

Allen verehrten Lesern und Leserinnen entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche für das beginnende Jahr, für ihr Erzieherwirken, ihre Familie, ihr seelisches und körperliches Wohl! Und wir verbinden damit die eindringliche Bitte: *keiner unserer Abonnenten möge unsere „Schweiz. Schule" im Stiche lassen, ihr vielmehr neue Bezüger zuführen* — aus dem hochw. Klerus wie aus der Lehrerschaft aller Stufen. Mit Heft 2 schliessen unsere Probesendungen ab. Bis dahin gilt es, in jedem Schulort alles einzusetzen, damit unsere Abonnentenzahl nicht zurückgeht, sondern weiter gesteigert werden kann. In einigen Kantonen ist sicher noch ein schöner Zuwachs erreichbar, wenn wir alle an unserm Platz die gemeinsamen katholischen Erziehungsinteressen und ihr Organ durch die persönliche Werbung von Kollegen zu Kollegen, von Kollegin zu Kollegin unterstützen.

Die Redaktionskommission hat für die *Sonderhefte* folgendes *Jahresprogramm* aufgestellt — mit Vorbehalt notwendiger Aenderungen und der Bitte, einschlägige Beiträge jeweilen frühzeitig einzusenden —:

1. Febr. Milchverwertung in der Schule.
15. März: Bruder Klaus, unser Vorbild.
1. April: Berufsberatung.
1. Mai: Zusammenarbeit von Schule und Familie.
1. Juni: Verkehrslehre.
1. Juli: Aufgaben der Schule in der Krise.
1. August: Unsere Schulbücher.
1. Sept.: Katholische Pädagogen der Gegenwart.
1. Okt.: Religionsunterricht.
1. Nov.: Jugendlektüre und häusliches Spiel.
1. Dez.: Pädagogik der Reifezeit.

Möge der göttliche Kinderfreund unsere Mitarbeiter, unsere Helfer in der Werbung, unsere Redaktionsarbeit und die Wirksamkeit unserer Zeitschrift wie der hinter ihr stehenden Organisationen segnen! *H. D.*

Himmelserscheinungen im Monat Januar

1. Sonne und Fixsterne. An der Sonne können wir im Januar ein anfangs nur schwaches, später immer stärkeres Anwachsen der mittägl. Höhe beobachten. Ihr Bogenabstand vom Aequator beträgt Ende Januar noch 17 Grad. Am 4. befindet sich der Mond in der grössten Sonnennähe (Perihel) und zeigt daher den grössten scheinbaren Durchmesser. Um Mitternacht gehen die Sternbilder der Zwillinge und des kleinen Hundes durch den Meridian. Der westliche Abendhimmel erstrahlt im Glanze der Sternbilder, die sich um das Auge des Stieres, Aldebaran, gruppieren.

Planeten. Merkur ist Abendstern und am 16. in der grössten östlichen Elongation. Venus ist Morgenstern und wandert von der Wage zum Schützen. Sie trifft auf dieser Wanderung mit Jupiter im Skorpion zusammen. Mars und Saturn sind abends im Wassermann kurze Zeit zu sehen.

Dr. J. Brun.

Schule und Erziehung in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Die Sektion Entlebuch des KLVS. hielt Mittwoch, den 11. Dez., im Hotel „Kreuz", in Schüpfheim, ihre ordentliche Versammlung ab. Unser Präsident, der hochw. Herr Bez.-Inspektor Benz, Romoos, konnte eine fast vollzählige Entlebucher Lehrerschaft und grosse Vertretungen von geistlichen Herren und Schulfreunden begrüssen.

Der geschäftliche Teil fand seine schnelle Erledigung. Protokoll und Rechnung wurden genehmigt. Bei den Wahlen war man einig, die bisherigen Mitglieder zu bestätigen, Aktuar Lehrer Jos. Duss, Romoos demissionierte aber. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde an dessen Stelle neu gewählt: Lehrer Hans Zemp, Entlebuch.

Den Höhepunkt der Versammlung bildete das Referat vom hochw. Herrn Prof. Dr. A. Mühlebach, Luzern: „Ueber nationale Werte in der Erziehung." Die unübertrefflichen Ausführungen des bestbekannten Redners sind nicht ein Ausschnitt aus dem Erziehungsleben, nein, Dr. Mühlebach schenkte uns ein vollständiges, von hohen Idealen getragenes Erziehungsprogramm. Der Vortrag wurde denn auch in der anschliessenden Diskussion bestens verdankt und eine Veröffentlichung in der „Sch. Sch." allseitig gewünscht.

Am Schlusse der Versammlung wurde eine Kollekte zu Gunsten des Kathol. Frauenbundes des Kantons Luzern für die Weihnachtshilfe an die Bergbevölkerung durchgeführt und durch Beschluss weitere soziale Institutionen mit schönen Beiträgen aus der Kasse bedacht.

H. Z.

Luzern. Jahresversammlung des Sekundarlehrervereins des Kantons Luzern, Samstag, den 9. November, in der Aula des Museggschulhauses, Luzern. Schüler des Städtischen Seminars eröffneten unter Leitung von Herrn Musikdirektor Nabholz die Tagung durch sehr feine musikalische Darbietungen. Der Präsident, Herr R. Zwimpfer, begrüsste die Herren Ständerat und Erziehungsdirektor Dr. Egli, Prof. Dr. Bovet, Lausanne, Rektor E. W. Ruckstuhl, Erziehungssekretär Dr. Ineichen und eine Delegation der Luzerner Vereinigung für den Völkerbund. In seinem Eröffnungswort sprach der Präsident von Autorität und Führertum. Er gedachte in seinem Berichte der Verstorbenen, erwähnte die Neueingetretenen, gab einen klaren Ueberblick über die Arbeit im verflossenen Jahre und warf einen Blick in die Zukunft.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Prof. Dr. Bovet, Präsident der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund, über „Unsere Geschichtsbücher". Vorab definierte der Referent Wert und Sinn des Geschichtsunterrichtes. Bei dieser Gelegenheit verriet uns der Vortragende, nur drei Fächer seien für ihn von Wichtigkeit: Muttersprache, Geschichte und Geographie. Das Rechnen stellte er kühn in den Hintergrund. (Wo wäre unsere Technik, wenn sich die Mathematiker nur mit Dreisatzrechnungen befassten?) Wir wollen objektiv sein. — Der Referent sieht in der Geschichte eine bestimmte sinnvolle Entwicklung, den Ruf eines göttlichen Geistes. Das Schicksal führt den Wollenden und zwingt den Nichtwollenden. — Das Streben nach Neutralität hat gewisse Nachteile. Gewisse Sachen werden — vielleicht aus Vaterlandsliebe — verschwiegen. Verfasser von Geschichtsbüchern machen eine Verantwortungsfrage daraus. Die Sünde von Versailles findet eine zu wenig scharfe Verurteilung. Zur Anordnung des Stoffes: obwohl wir die Geschichte unseres Landes besser kennen wollen als jene ferner Länder, müssen wir uns vor Uebertreibungen hüten. Eine Uebertreibung ist es beispielsweise, wenn in einer „Welt- und Schweizergeschichte" mehr als die Hälfte Schweizergeschichte ist. Die Weltgeschichte zerreisst die Geschichte der einzelnen Länder gezwungenermassen. Sollte sich ein Verfasser finden, der in seinem Werk sowohl der Weltgeschichte als auch jener der einzelnen Länder gerecht wird, so wäre der Zerrissenheit ein Ende gesetzt. (Es ist zwar für den Stu-